

A. Zulässigkeit der Anfechtungsklage



- I. Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs, § 40 Abs.1 Satz 1 VwGO**
- II. Statthafte Klageart, § 42 Abs. 1, 1.Fall VwGO**
- III. Klagebefugnis, § 42 Abs. 2 VwGO**
- IV. Widerspruchsverfahren, §§ 68 ff. VwGO**
 - beachte in NRW § 6 AG VwGO NRW: i.d.R. kein Widerspruchsverfahren durchzuführen
- V. Klagegegner, § 78 Abs. 1 Nr. 2 VwGO, § 5 Abs. 2 AG VwGO NRW**
- VI. Beteiligten- & Prozessfähigkeit, §§ 61, 62 VwGO**
- VII. Klagefrist, § 74 Abs. 1 VwGO**

Begründetheit der Anfechtungsklage, § 42 Abs. 1 1. Alt. VwGO



Obersatz: *Die Klage ist begründet, soweit der Verwaltungsakt rechtswidrig und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (vgl. § 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO).*

I. Rechtmäßigkeit des Verwaltungsaktes

1. Ermächtigungsgrundlage

2. formelle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsaktes

- a) Zuständigkeit
- b) Verfahren
- c) Form

3. materielle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsaktes

- a) Tatbestandsvoraussetzungen
- b) Rechtsfolge

II. Rechtsverletzung des Klägers

B. Zulässigkeit der Verpflichtungsklage

- I. Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs, § 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO**
- II. Statthafte Klageart, § 42 Abs. 1, 2. Fall VwGO**
- III. Klagebefugnis, § 42 Abs. 2 VwGO**
- IV. Widerspruchsverfahren, §§ 68 ff. VwGO**
 - beachte in NRW § 6 AG VwGO NRW: i.d.R. kein Widerspruchsverfahren durchzuführen
- V. Klagegegner, § 78 Abs. 1 Nr. 2 VwGO, § 5 Abs. 2 AG VwGO NRW**
- VI. Beteiligten- & Prozessfähigkeit, §§ 61, 62 VwGO**
- VII. Klagefrist, § 74 Abs. 2 VwGO**

Begründetheit der Verpflichtungsklage, § 42 Abs. 1 2. Alt. VwGO



Obersatz: *Die Verpflichtungsklage ist begründet, soweit die Ablehnung des Verwaltungsaktes rechtswidrig ist, der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist und die Sache spruchreif ist.*

Dies ist der Fall, wenn der Kläger einen Anspruch auf Erlass des begehrten VA hat (§ 113 Abs. 5 Satz 1 VwGO).

I. Anspruchsgrundlage

II. Anspruchsvoraussetzungen

1. formell

2. materiell

III. Rechtsfolge

- Gebundene Entscheidung?
- Ermessensentscheidung?
 - Ermessensreduzierung auf Null?

C. Zulässigkeit der Fortsetzungsfeststellungsklage

- I. Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs, § 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO
- II. Statthafte Klageart, § 113 Abs. 1 S. 4 VwGO
 1. Anfechtungsklage (-), da Verwaltungsakt erledigt
 2. Fortsetzungsfeststellungsklage direkt oder analog?
- III. Fortsetzungsfeststellungsinteresse
 - Wiederholungsgefahr
 - Rehabilitationsinteresse
 - Präjudizität für Schadensersatz- oder Entschädigungsprozess
- IV. Klagebefugnis, § 42 Abs. 2 VwGO analog
- V. Widerspruchsverfahren (beachte AG VwGO NRW)
- VI. Klagefrist
 - bei Erledigung nach Klageerhebung: 74 bzw. 58 Abs. 2 VwGO
 - bei Erledigung vor Klageerhebung: *strittig* (neuere Rspr.: keine Frist)
- VII. Klagegegner, § 78 Nr. 2 VwGO, § 5 Abs. 2 AG VwGO NRW
- VIII. Beteiligten- & Prozessfähigkeit, §§ 61, 62 VwGO

Begründetheit der Fortsetzungsfeststellungsklage, § 113 Abs. 1 S. 4 VwGO (Anfechtungsfall)



Obersatz: *Die Fortsetzungsfeststellungsklage ist begründet, soweit der Verwaltungsakt bzw. die Ablehnung oder Unterlassung des Verwaltungsakts rechtswidrig gewesen ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt worden ist.*

I. Rechtmäßigkeit des Verwaltungsakts

1. Ermächtigungsgrundlage

2. formelle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsaktes

- a) Zuständigkeit
- b) Verfahren
- c) Form

3. materielle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsaktes

- a) Tatbestandsvoraussetzungen
- b) Rechtsfolge

II. Rechtsverletzung des Klägers

- 1. Aufdrängende Sonderzuweisung (z.B. § 54 BeamStG)**

- 2. Generalklausel des § 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO**
 - a) Öffentlich-rechtliche Streitigkeit
 - (modifizierte) Subjektstheorie

 - b) Nichtverfassungsrechtlicher Art
 - doppelte Verfassungsunmittelbarkeit

 - c) Abdrängende Sonderzuweisung (z.B. § 51 SGG, § 40 Abs. 2 Satz 1 VwGO)

E. Öffentlich-rechtliche Streitigkeit i.S.d. § 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO



Die Streitigkeit ist öffentlich-rechtlich, wenn sie sich als unmittelbare Folge des öffentlichen Rechts darstellt.

→ (+), wenn die für den Streitgegenstand relevanten Rechtsnormen solche des öffentlichen Rechts sind (**modifizierte Subjektstheorie** = h.M.)

Sollte streitentscheidende Norm nicht ohne Weiteres ersichtlich sein, weitere Abgrenzungskriterien:

1. Interessentheorie
2. Actus-contrarius-Gedanke
3. Zwei-Stufen-Theorie
4. Subordinationstheorie (Über-/Unterordnungsverhältnis)
5. Sachzusammenhang nach öffentlich-rechtlicher oder zivilrechtlicher Materie